Deutsch-Türkischer Verein Köln e.V.

JAHRESBERICHT

2025

Tel. 0221-1261370
info@dtvk.de
www.dtvk.de

Deutsch-Türkischer Verein Köln e.V.
Abendrothstraße 20
50769 Köln

Spendenkonto

DTVK e.V.

Stadtsparkasse KölnBonn

IBAN: DE17 3705 0198 0022 8820 21

BIC: COLSDE33XXX

Vereinsregisternummer VR 6446

Steuernummer 217/5952/0209

Finanzamt Köln-Nord

INHALT

1 EINLEITUNG 2
2 WIR ÜBER UNS 4
3 BERICHTE AUS DEN ARBEITSBEREICHEN 5

1 EINLEITUNG

Liebe Leser:innen,

liebe Kooperationspartner:innen,

liebe Unterstützer:innen und Fördernde,

liebe Mitglieder und Interessierte,

mit dem vorliegenden Bericht geben wir Ihnen einen Gesamteindruck von den Tätigkeiten und Entwicklungen des vergangenen Jahres 2025.

Der Jahresbericht 2025 des Deutsch-Türkischen Vereins Köln e.V. macht deutlich: Soziale Infrastruktur ist eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftlichen Zusammenhalt und muss langfristig gesichert werden. Unter dem Leitsatz „DTVK – Demokratie, Teilhabe, Vielfalt Köln“ zeigt der Verein, wie er mit seinem Engagement auf gesellschaftliche Herausforderungen reagiert und mit 38 Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen einen wichtigen Beitrag für die Menschen und die soziale Infrastruktur in Köln leistet.

Die angespannte Haushaltslage, in Bund, Land und Kommune, bis hin zur Haushaltssperre der Stadt Köln, verdeutlicht die schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen, die unsere Arbeit auch die kommenden Jahre prägen wird.

Die prophezeiten Mittelkürzungen oder auch verspäteter Mittelfluss führen zu extremer Planungsunsicherheit und Angebote können oft nur kurzfristig kalkuliert werden. Das gefährdet feste Personalstrukturen und zwingt zu einer kontinuierlichen Lobbyarbeit und dem Bittstellen von Fördermitteln, um etablierte Hilfesysteme aufrecht erhalten zu können. Genau diese sozialräumlichen Angebote

Diese Angebote entscheiden maßgeblich darüber, ob Menschen gerne in einer Stadt leben, ob Kinder gute Freizeitmöglichkeiten haben und ob Nachbarschaften funktionieren.

Besorgniserregend ist zudem der zunehmend populistisch geführte Diskurs, der den Wert des Sozialstaats infrage stellt und die Debatte einseitig auf vermeintlich steigende Sozialkosten verengt. Dabei zeigen Studien, etwa des World Inequality Lab, dass soziale Gerechtigkeit wirtschaftliches Wachstum stärkt, während Ungleichheit Innovation, soziale Mobilität und Stabilität hemmt (vgl. https://wir2026.wid.world/). Um so wichtiger sind „Dritte Orte“ als Ankerfunktion im Sozialraum, an denen unterschiedliche Menschen generationenübergreifend und herkunftsunabhängig zusammenkommen. Orte an denen unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Meinungen aufeinandertreffen, an denen auch das Diskutieren und damit auch das Aushandeln von Vielfalt gelernt und gelebt werden kann. Solche Begegnungsräume oder auch Demokratie-Orte bieten den Menschen die Chance im geschützten Rahmen Vorurteile abzubauen.

Für Köln-Chorweiler empfiehlt der Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach vor allem den Ausbau niedrigschwelliger und sozialraumorientierter Begegnungsangebote sowie sogenannter „Dritter Orte“, um den nachbarschaftlichen Austausch und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Seine aktuelle Forschung betont zudem die Notwendigkeit, digitale Angebote im Alltag der Menschen gezielt zu fördern und digitale Barrieren im Quartier abzubauen, um eine Verschärfung der sozialen Ungleichheit vor Ort zu verhindern.

2 WIR ÜBER UNS

Der Deutsch-Türkische Verein Köln e. V. (DTVK) ist eine der ältesten Migrantenselbstorganisationen in Deutschland und seit rund 55 Jahren ein zentraler interkultureller Anker im Stadtbezirk Chorweiler. Als gefördertes Interkulturelles Zentrum bietet der Verein generationenübergreifende Angebote in den Bereichen Begegnung, Beratung, Beteiligung und Bildung nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Das Interkulturelle Zentrum und vom Land anerkannte Bildungswerk richtet sich an alle Menschen im Quartier, unabhängig von ihrer Herkunft und umfasst unter anderem Integrationskurse, Elternarbeit, Schulsozialarbeit, den Offenen Ganztag und das SeniorenNetzwerk Seeberg sowie projektgeförderte bedarfsorientierte Angebote.

Öffnungszeiten

Montag	09:00 bis 17:00 Uhr
Dienstag	09:00 bis 17:00 Uhr
Mittwoch	09:00 bis 17:00 Uhr
Donnerstag	09:00 bis 17:00 Uhr
Freitag	09:00 bis 17:00 Uhr

Unsere Stärken und Ziele

- Zugang zu Wissen und Information
- Ort der Begegnung und Kommunikation
- Vielfältige generationenübergreifende (Mitmach-) Angebote
- Langjährige Erfahrung und Expertise in der Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen
- Starke lokale Vernetzung
- Mehrsprachiges und multidisziplinäres Team

3 BERICHTE AUS DEN ARBEITSBEREICHEN

Erweiterte Erwerbslosenberatung BOREA

Für BOREA bieten wir offene Sprechstunden sowie individuelle zeitnahe Terminvereinbarungen an, die besonders von alleinerziehenden Frauen und am Erwerbsleben teilnehmenden Personen nachgefragt wurden.

Im Fokus stand immer die wirtschaftliche Stabilisierung der Menschen/Familien und der damit verbundenen sozialrechtlichen Fragestellungen, die Erarbeitung möglicher Lösungen und (langfristiger) Perspektiven. Um der Komplexität der individuellen Problemlagen gerecht zu werden, war die Kooperation mit anderen Einrichtungen innerhalb und außerhalb Chorweilers besonders wichtig und hilfreich.

Da der größte Teil der zu Beratenden alleinerziehende Frauen waren wurde hier der Fokus auf die Stabilisierung der persönlichen Lebenssituation gelegt, um überhaupt die Voraussetzungen für die Teilnahme am Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die Beratungsstelle fungierte als Schnittstelle zwischen Ratsuchenden und staatlichen Institutionen. Dazu liefern wir in der sozialrechtlichen Beratung die Prüfung von Verwaltungsakten, die Unterstützung in Widerspruchsverfahren und damit die Sicherstellung der korrekten Gewährung von Transferleistungen.

Zur psychosozialen Unterstützung gehört die Krisenintervention bei drohender Wohnungslosigkeit, Verschuldung oder familiärer und/oder gesundheitlicher Probleme.

Die Arbeit ist oft durch externe Faktoren erschwert. Dazu gehört insbesondere die Komplexität des Sozialrechts und die zunehmende Digitalisierung der Verwaltung, die viele Klient:innen vor Barrieren stellt. Ohne fachliche Unterstützung wird hier keine Teilhabe an digitalen Verwaltungsleistungen möglich sein. Zudem zeigt sich

immer wieder, dass Erwerbslosigkeit häufig mit anderen Problemlagen wie Verschuldung, gesundheitlichen Einschränkungen oder prekären Wohnverhältnissen korreliert, was einen ganzheitlichen Beratungsansatz zwingend erforderlich macht.

Die Beratungsstelle leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit. Sie ist weit mehr als eine „Formularhilfe“. Sie ist ein Ort der Empowerment-Strategien, an dem Ratsuchende lernen, ihre Rechte wahrzunehmen und neue berufliche Perspektiven zu entwickeln. Erfolg wird hier nicht nur in Vermittlungsquoten gemessen, sondern auch in der gewonnenen Selbstsicherheit der Klienten. Wir sind Teil der lokalen Sozialinfrastruktur und entlasten durch unsere Arbeit die öffentlichen Verwaltungen.

Für die nächste Förderperiode ist eine verstärkte Unterstützung und Förderung der Klient:innen im Themenbereich der Finanziellen Grundbildung geplant, um die Nachhaltigkeit der Beratung sicherzustellen.

Beratungsangebote im Förderprogramm Kommunales Integrationsmanagement (KIM)

Das ganzheitliche Beratungs- und Begleitungsangebot richtet sich an Kölner:innen mit internationaler Familiengeschichte (unabhängig davon, wie lange sie schon in Deutschland leben oder welchen Aufenthaltsstatus sie haben), sofern sie nicht vorrangig durch das Jobcenter integrativ begleitet werden. Der Fokus liegt auf der Begleitung und Unterstützung in allen lebenspraktischen und integrationsrelevanten Belangen. Dazu gehört die Vermittlung in passende Sprachkurse, die Arbeitsmarktintegration sowie die Unterstützung im Umgang mit Behörden und bei der Beantragung sozialer Leistungen. Zudem umfasst das Beratungsspektrum die gesundheitliche Versorgung und die Bildungsintegration der Kinder in Kita und Schule.

Integrationsagentur

Unser Auftrag als Integrationsagentur ist die Förderung eines gleichberechtigten und friedlichen gesellschaftlichen Zusammenlebens, das Vielfalt und Einheit vereint. Wir verstehen Integration als einen partizipativen Prozess, der allen Mitgliedern der Gesellschaft die selbstbestimmte wirtschaftliche, politische, soziale und kulturelle Teilhabe ermöglicht. Auf lokaler Ebene unterstützen wir diese Prozesse durch diversitätsorientierte Bildungsformate, zielgerichtete Projektarbeit und die Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements. Zudem fungieren wir als Interessenvertretung, indem wir die Perspektiven und Bedarfe von Menschen mit internationaler Familiengeschichte in der Funktion als Interessensvertretung in Richtung politischer Entscheidungsträger transportieren. Gefördert durch das Land NRW und durch die Stadt Köln können wir sozialraumbezogene niedrigschwellige Angebote umsetzen. In Kooperation u.a. mit dem Interkulturellen Dienst wurden folgende Angebote durchgeführt:

-Interkulturelles Nähcafé für Frauen mit Kinderbetreuung

-Kreativkurs

-Bewegungsangebot

-Interkulturelles Frühstückangebot für Frauen mit Kinderbetreuung

-Beratung und Begleitung durch Stadtteileltern

-Seminarreise für Senior:innen in die Eifel

- Nach Bedarf Ausflüge und Freizeitangebote z.B. Kölner Hafenrundfahrt

-Tag der Nachbarschaft

-Veranstaltung im Rahmen der internationalen Woche gegen Rassismus zum Thema Wahlen: "Warum ist meine Stimme wichtig? Und wie funktioniert der Wahlgang eigentlich?"

Offener Ganztag und Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsgrundschule An St. Theresia in Buchheim

Offener Ganztag

Seit dem Schuljahr 2002/ 2003 ist der Deutsch-Türkische Verein Köln e.V. Träger des Offenen Ganztags an der GGS An St. Theresia in Köln Buchheim. Die Zusammenarbeit von Schule und dem DTVK e.V. startete 1991 mit dem Angebot einer Übermittagsbetreuung. Das damals festgelegte Leitziel „Miteinander leben – voneinander lernen“ ist bis heute gültig. Seit dem Schuljahr 2024/2025 ist die Schule im Startchancen-Programm. Das Startchancen-Programm richtet sich an Schulen mit einem hohen Sozialindex und entsprechend hohem Unterstützungsbedarf. Es ist über Bund und Land finanziert über einen Zeitraum von zehn Jahren.

Eine Kritik lautet, dass das Startchancen-Programm primär auf den schulischen Vormittag ausgerichtet ist und den Offenen Ganztag aufgrund getrennter Zuständigkeiten und Finanztöpfe vernachlässigt, bzw. zu Beginn nicht mitgedacht wurde. Dadurch endet die dringend benötigte sozial-emotionale und sprachliche Förderung oft am Nachmittag, obwohl gerade an Schulen ein ganzheitlicher Ansatz nötig wäre. Zudem wird bemängelt, dass moderne Lernräume nicht gleichberechtigt für den Nachmittag mitgeplant werden, was die OGS angesichts des ab 2026 geltenden Rechtsanspruchs vor Probleme stellt.

Aktuell besuchen etwa 220 Kinder die GGS St. Theresia, verteilt auf neun Klassen. Im aktuellen Schuljahr 2025/2026 wurden außerhalb der Unterrichtszeit von 8:00 bis 16:00 Uhr insgesamt 186 Kinder betreut. In der Zeit von 7:30 bis 9:00 Uhr wurde zudem eine Frühbetreuung mit zusätzlichen Bewegungsangeboten („Sicher, Stark und Selbstbewusst“) angeboten. Der Beginn des Nachmittags wird durch ein vor Ort frisch gekochtes Mittagessen eröffnet. Zu den Angeboten gehörten:

-Lesen in der Bücherei und Lese AG

-Kinderparlament zusammen mit dem Vormittag

-Übungszeiten und Lernförderung

-Basketball und Fußball AG

-Breakdance und Songwriting AG

-Kunst, Tanzen und Schach sowie ein Kreativprojekt mit Ausflügen an kulturelle Bildungsorte

-Vierercafé

-Projekt Waldinsel

-Ferienprogramme und Freispiel

-Snoezelen Raum

Elternberatung an Schule

Die mehrsprachige Elternberatung findet jeden Vormittag vor Ort in der Schule statt. Dieses Angebot für Eltern ist ein leicht zugängliches Hilfsangebot für Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte. Das Hauptziel ist es, Barrieren abzubauen, damit Eltern sich bei familiären, finanziellen oder bürokratischen Problemen ohne Angst, lange Wartezeiten oder komplizierte Voraussetzungen Unterstützung holen können. Zudem unterstützt das Angebot Eltern von Schulanfänger:innen sowohl bei Fragen rund um die Schulanmeldung als auch bei allen Anliegen, die im Laufe des Schuljahres auftreten.

Themen der Beratung im Schuljahr 2025/2026 waren:

• Finanzielle Hilfen: Unterstützung bei Anträgen für Elterngeld, Kindergeld, Bürgergeld, Wohngeld, den Kinderzuschlag oder das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT).

• Überforderung im Alltag: Entlastungsmöglichkeiten bei Stress mit den Kindern, Erziehungsfragen oder Partnerschaftskonflikten.

• Bürokratie-Dschungel: Hilfe beim Verstehen von Briefen vom Jobcenter, der Familienkasse oder Schulen.

• Vermittlung: Wenn die Probleme tiefer liegen, fungiert die Beratung als Lotse und vermittelt Eltern an spezialisierte Stellen (z. B. Schuldnerberatung, Erziehungsberatungsstellen, psychosoziale Dienste).

Projekt Klasse 0 – Fit für den Schulstart

Das bundesweit angelegte Modellprojekt „Klasse 0“ (initiiert unter anderem von der Initiative #wirfürschule und gefördert von Stiftungen wie der Rossmann-Stiftung) dient dem gezielten Übergang von der Kita in die Grundschule. In NRW ist das Konzept eng mit der geplanten flächendeckenden Einführung der sogenannten „ABC-Klassen“ als Vorläufer angesehen.

Im Berichtszeitraum wurde das Brückenangebot „Klasse 0“ erfolgreich zur Unterstützung von Vorschulkindern beim Übergang von der Kita in die Grundschule durchgeführt. Das Projekt umfasste rund 80 Stunden und fand in festen Kleingruppen direkt in den Räumen der Grundschule statt.

• Zielgruppe: Kindergartenkinder im letzten Vorschuljahr mit erhöhtem Förderbedarf

• Pädagogische Schwerpunkte:

• Gezielte Förderung der Sprach- und Kommunikationskompetenz (Wortschatz, Hörverstehen)

• Training der Grob- und Feinmotorik (Stifthaltung, Umgang mit der Schere)

• Stärkung sozial-emotionaler Fähigkeiten (Regelakzeptanz, Frustrationstoleranz) sowie spielerische Konzentrationsübungen

Durch den spielerischen Probelauf im echten Klassenraum konnten die Kinder erfolgreich an die Strukturen des Schulalltags herangeführt und Ängste vor der Einschulung abgebaut werden. Diejenigen Kinder, die an Klasse 0 teilnahmen, sind schneller zu Schuljahresstart eingewöhnt worden. Die Evaluation zeigt, dass das Angebot den Kindern den Übergang massiv erleichtert hat und sich die Schulneulinge dadurch wesentlich schneller im Schulsystem zurechtfanden.

Die Verzahnung aus vorschulischer Kinderförderung und vertrauensvoller Elternarbeit hat sich als wirksames Instrument zur Förderung der Chancengerechtigkeit erwiesen. Für das kommende Schuljahr ist eine Weiterführung von Klasse 0 über den Förderverein geplant.

Schulsozialarbeit

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Schulsozialarbeit blieb das Krisenmanagement. Sobald akute Krisen, Kinderschutzfragen oder besonders belastende Situationen auftreten, ist häufig ein schnelles und abgestimmtes Handeln erforderlich. Daraus ergab sich eine enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Folgende Schwerpunkte zeichneten sich ab:

Beratung, Präsenz und Krisenmanagement

• Regelmäßige Beratung und Unterstützung für Kolleg:innen des Vormittags, OGS-Mitarbeitende sowie für Kinder, die das Angebot selbstständig aufsuchen

• Hohe Verfügbarkeit und Ansprechbarkeit im Schulalltag für Krisen und kurzfristige Anliegen

• Drehtürgespräche: Wöchentlicher Austausch zwischen Vormittags- und Nachmittagsteam zur Abstimmung von Förder- und Unterstützungsbedarfen bei Kindern und Familien

• Eltern- und Fachgespräche: Beratung bei intensivierten Förderbedarfen (z. B. Verbleib in der Schuleingangsphase, sonderpädagogische Überprüfungen).

• Herausfordernder Alltag: Bewältigung von Phasen hoher Taktung durch zwei besonders herausfordernde Lerngruppen sowie sozial-emotional stark belastete Kinder, gelöst durch enge und eingespielte Kooperation mit der Schulleitung.

Lernförderung

• Organisation: Zweimal wöchentliche Nachhilfe in Deutsch und Mathematik im Nachmittagsbereich, in enger Organisation mit der OGS (Linda Hofmeier).

• Qualitätssicherung: Hohes fachliches Niveau durch wöchentliches Coaching der Nachhilfekräfte (Frau Fellbecker) und strukturierte Lernaufträge aus den Schulteams.

Projekte und besondere Aktivitäten

• OBI-Weihnachtsaktion: Erfolgreiche Wunschzettel-Aktion in Kooperation mit OBI und dem Kinderschutzbund, bei der dank tatkräftiger OGS-Unterstützung jedem Kind ein persönliches Geschenk übergeben werden konnte.

• Schwimmcontainer „MOBI“: Standortkoordination des mobilen Schwimmcontainers auf dem Schulhof (Februar bis September 2026). Ermöglichte wichtige Wassergewöhnung und Schwimmkurse für die Kinder sowie Stadtteilangebote (z. B. Frauenschwimmen). Highlights waren der Besuch der Band Räuber und eine Weltrekordaktion beim 1. FC Köln.

• Klassenfahrt der A-Klassen: Dreitägige Begleitung der jahrgangsgemischten Klassen (Stufen 1–4) nach Lindlar im Juni, die trotz großer Altersspanne und Heimweh als sehr bereichernd für die Beziehungsarbeit erlebt wurde.

• Projektwoche „Internationales Backen“: Durchführung des von den Kindern mitgewählten Projekts inklusive eines gemeinsamen Marktbesuchs zur Erkundung kulinarischer Traditionen.

Bildungswerk KULTUS

Das Bildungswerk KULTUS ist seit 2015 ein zentraler Ort der Begegnung, Beratung, Beteiligung und Bildung. Auch im Jahr 2025 richtete sich das vielfältige Bildungsangebot an eine breite Zielgruppe. Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen weiterhin in den Bereichen Sprach- und Integrationskurse, Medienpädagogik sowie Elternbildung. Ziel der Arbeit bleibt es, lebenslanges Lernen zu fördern und inklusive, präventive Bildungsangebote zu schaffen, die sich konsequent an den Bedarfen der Teilnehmenden und an den Sozialräumen orientieren. Chancengerechtigkeit, Teilhabe, Empowerment und Hilfe zur Selbsthilfe bilden dabei die leitenden Prinzipien.

Im Bereich der Sprach- und Integrationskurse war das Jahr 2025 von deutlichen strukturellen Veränderungen geprägt. Die Nachfrage nach Integrationskursen ging signifikant zurück, was unter anderem auf die veränderte Migrationspolitik sowie die sinkende Zahl von Bewilligungen und Verpflichtungen zurückzuführen ist. Besonders gravierend wirkte sich die Streichung der Wiederholerkurse durch das BAMF aus. Viele Teilnehmende bestehen die B1-Prüfung auch nach 600 Unterrichtseinheiten nicht, sodass der Bedarf an Wiederholerkursen weiterhin hoch ist. Die ersatzlose Streichung dieser Kurse hat eine große Förderlücke hinterlassen, die sich unmittelbar auf die Bildungsbiografien der Teilnehmenden auswirkt.

Im Jahr 2025 schloss ein Integrationskurs erfolgreich mit der DTZ-Prüfung ab, ein weiterer startete im März. Perspektivisch wird die Durchführung eines neuen Kurses angestrebt, möglicherweise als Spezialkurs mit 900 Unterrichtseinheiten für gering literalisierte Teilnehmende.

Insgesamt konnten im Jahr 2025 rund 3150 Unterrichtseinheiten in etwa 125 Bildungsveranstaltungen – darunter Seminare, Workshops und Kurse – realisiert und

über 1.500 Teilnehmende erreicht werden. Trotz der insgesamt rückläufigen Zahl an Unterrichtseinheiten, insbesondere bedingt durch den Rückgang im Bereich der Integrationskurse, konnten neue sowie vertiefende inhaltliche Akzente gesetzt werden:

Mit Wahlbegleitungen und neu eingeführten Demokratietalks wurden im Bereich Demokratiebildung Formate verstetigt, die politische Bildung stärken und zur gesellschaftlichen Teilhabe ermutigen.

Die Angebote LernTreff und arabisch-herkunftssprachiges Elterncafé etablierten sich als konstante Grundbildungsmaßnahmen.

Im Bereich Prävention und Gesundheit wurden mehrere gut besuchte Angebote umgesetzt. Dazu zählten Seniorensicherheitstrainings in Kooperation mit *millimetertraining*, ein Achtsamkeitsworkshop mit Ausblick auf eine Fortführung 2026 sowie Bewegungs- und Kulturangebote für ältere Menschen. Zudem wurde mit Mitteln der Interkulturellen Zentren eine zweiteilige, mehrsprachige Gesundheitsveranstaltung zur Suchtprävention unter dem Titel „Familien im Blick. Ressourcen im Fokus“ durchgeführt.

Im Themenfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung fand in Kooperation mit Migrafrica und dem Greenagents Netzwerk ein Workshop zum Thema „Weniger Plastik – Mehr Zukunft“ statt. Darüber hinaus beteiligte sich das Bildungswerk an einem Fachtag zur Nachhaltigkeit in der Bildungsarbeit.

Besonders erfreulich war die Entwicklung, dass im Laufe des Jahres neue männliche Teilnehmende für die Digital- und Sprachangebote gewonnen werden konnten, die bislang überwiegend von Frauen genutzt wurden.

Das Jahr 2025 war auch geprägt von der Erweiterung und Vertiefung von Kooperationen. Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit dem VMDO e. V. im EU-Projekt „dabei.digital“, das digitale Teilhabe und Medienkompetenz fördert. Weitere

Kooperationen bestanden mit den Demenznetzwerken der Stadt Köln, dem Kommunalen Integrationszentrum sowie den Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz. In diesem Rahmen wurde eine Basisqualifizierung zur kultursensiblen Arbeit mit älteren Menschen entwickelt.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Angebotsqualität wurden Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden des Bildungswerk gefördert.

Trotz herausfordernder struktureller und politischer Rahmenbedingungen lieferte das Jahr 2025 wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Arbeit. Für 2026 plant das Bildungswerk KULTUS ein flexibles, bedarfsorientiertes Bildungsprogramm, das durch den Ausbau weiterer Kooperationen und die gezielte Akquise zusätzlicher Fördermittel weiter gestärkt wird und gesellschaftliche Teilhabe fördert.

Interkulturelle Elternbildung/ Elternarbeit

Die interkulturelle Elternarbeit wurde im Jahr 2025 durch vielfältige Bildungs-, Beratungs- und Begegnungsangebote erfolgreich fortgeführt. Elternabende, Elterncafés, Bildungsseminare und individuelle Beratungen unterstützten Eltern in Erziehungsfragen, bei schulischen Themen sowie im Umgang mit gesundheitlichen, familiären und gesellschaftlichen Herausforderungen. Gleichzeitig boten die Angebote Raum für Austausch, gegenseitige Unterstützung und interkulturelle Begegnung.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der kultursensiblen Begleitung von Familien mit internationaler Familiengeschichte. Eltern wurden bei schulischen und behördlichen Anliegen, Schulanmeldungen, Schulwechseln sowie in familiären Fragestellungen beraten und bei der Orientierung im Bildungs- und Hilfesystem unterstützt. Die Beratungsarbeit trug dazu bei, die Handlungskompetenz der Familien zu stärken und Bildungsbarrieren abzubauen.

Mit der Basisqualifizierung **„Pflege & Alter“** erhielten die Teilnehmerinnen praxisnahe Einblicke in das deutsche Gesundheits- und Pflegesystem und lernten berufliche Perspektiven im Pflegebereich kennen. Die Qualifizierung stärkte das Selbstvertrauen der Teilnehmerinnen, eröffnete neue Bildungs- und Entwicklungsperspektiven und förderte ihre gesellschaftliche sowie berufliche Teilhabe.

Ergänzend stärkten Bildungsveranstaltungen, Ausflüge und Exkursionen die gesellschaftliche Teilhabe sowie den interkulturellen Austausch. Ein besonderes Highlight war die mehrtägige Bildungsreise nach Prag mit rund 50 Frauen. Die Reise förderte das Gemeinschaftsgefühl, die Selbstständigkeit der Teilnehmerinnen sowie das Interesse an kulturellen, historischen und gesellschaftlichen Themen und leistete einen wichtigen Beitrag zur interkulturellen Öffnung.

Die Zusammenarbeit mit Schulen, Schulsozialarbeiter, Beratungsstellen und weiteren Netzwerkpartner bildete auch 2025 die Grundlage einer erfolgreichen Elternarbeit. Die Förderung der Erziehungskompetenz, der Bildungsbeteiligung und der gesellschaftlichen Teilhabe von Familien bleibt ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit.

Elterntalk NRW beim DTVK e. V. in Köln: Kontinuität und Wirkung - Drei Jahre erfolgreicher Dialog mit Eltern

Auch im Jahr 2025 setzte der DTVK e. V. seine Arbeit im Projekt Elterntalk NRW in Köln fort. Damit ist das Projekt nun bereits seit drei Jahren erfolgreich beim DTVK e. V. angebunden. Insgesamt wurden 62 Gesprächsrunden durchgeführt, bei denen 290 Elternteile und 681 Kinder von den Themen *Smartphone*, *Fernsehen*, *Gesund Aufwachsen* und *Pubertät* erreicht wurden. Insgesamt wurde die angestrebte Zielzahl an Gesprächsrunden erreicht und durch zusätzliche vom Projektträger AJS NRW e. V. bereitgestellte Fördermittel für weitere Gesprächsrunden sogar übertroffen.

Die Begleitung und Weiterqualifizierung von Moderator:innen war ein zentraler Bestandteil der Arbeit. Inhaltliche Schwerpunkte lagen auf Gesundheitsprävention, Dialogische Haltung und die Erziehungsthemen der Karten-Sets. Die regelmäßige Begleitung der ehrenamtlichen Moderator:innen erfolgte durch Walk-&-Talk-Formate, Austauschtreffen sowie verschiedene Schulungsformate. So wurde beispielsweise im Frühjahr mit den Mitteln der interkulturellen Zentren für mehrsprachige Gesundheitsveranstaltungen die zweiteilige Veranstaltung *Suchtprävention: Familien im Blick. Ressourcen im Fokus* angeboten. Eine Moderatorin aus unserem Team hatte im Winter dieses Jahres an einer Multiplikator:innen-Fortbildung | Projekt *Herkunft–Ankunft–Zukunft (HAZ)* der Diakonie Köln teilgenommen und begleitete zusammen mit einer der Dipl.-Psych. Psychotherapeutische Psychologin die Präventionsveranstaltung für und mit Moderator:innen des Projektes Elterntalk NRW Köln und Eltern im dem Kölner Norden. Außerdem wurde aufgrund des im Rahmen der Elterntalks festgestellten wachsenden Bedarfs arabisch-herkunftssprachiger Eltern an Themen der Familien- und Frauengesundheit wurde eine Moderatorin aus dem Projekt als Kursleiterin eines wöchentlichen Angebots der Elternbildung abgewonnen. Dieses Angebot konnte im zweiten Halbjahr 2025 kontinuierlich über die familienbegleiteten Integrationsangebote des Interkulturellen Dienstes der Stadt Köln umgesetzt werden und wird auch 2026 fortgeführt.

SeniorenNetzwerk Seeberg

Das im Jahr 2015 gegründete SeniorenNetzwerk (SNW) Seeberg blickt auf ein erfolgreiches und intensives Arbeitsjahr 2025 zurück. Als Einrichtung unter der Trägerschaft des Deutsch-Türkischen Vereins Köln e. V. (DTVK) orientiert sich das Netzwerk an einem Leitbild, das Demokratie, Teilhabe und Vielfalt in den Mittelpunkt der täglichen Arbeit stellt. Der Träger ist als Migrantenselbstorganisation fest in der freien Wohlfahrtspflege verankert. In der offenen Seniorenarbeit setzt

das Netzwerk das aktuelle sozialräumliche Konzept konsequent um. Die inhaltlichen Schwerpunkte lagen im Berichtszeitraum insbesondere auf der Hilfe zur Selbsthilfe, der Mehrsprachigkeit sowie der interkulturellen Öffnung. Weitere zentrale Säulen bildeten die digitale Teilhabe, gesundheitsfördernde Maßnahmen zur Stärkung der Mobilität sowie Angebote zum lebenslangen Lernen und gegen Einsamkeit.

Rolle und Vernetzung im Stadtteil

Das SeniorenNetzwerk versteht sich als primäre Anlaufstelle, Vertrauensraum und Begegnungsort für ältere Menschen mit und ohne internationale Familiengeschichte. Neben der Funktion als Initiator und Vernetzer im Stadtteil bietet das SNW eine mehrsprachige soziale und digitale Beratung an. Das Einzugsgebiet der Einrichtung strahlt weit über Seeberg hinaus. Es erreicht regelmäßig Seniorinnen und Senioren aus angrenzenden Stadtteilen wie Chorweiler, Heimersdorf, Volkhoven-Weiler, Lindweiler, Pesch oder Esch.

Überregional ist das Netzwerk ebenfalls gut verknüpft, was unter anderem durch die Teilnahme an einem Online-Fachaustausch zum Thema Bürgerräte sichtbar wurde. Obwohl das SNW keinen expliziten Auftrag als offizielle Seniorenberatungsstelle hat, suchen viele ältere Menschen aufgrund des langjährig aufgebauten Vertrauens zuerst diese Einrichtung auf. Da bestehende Hemmschwellen, Sprachbarrieren und räumliche Distanzen den Zugang zu anderen Beratungsstellen oft erschweren, bleibt der Bedarf an einer fest installierten, mehrsprachigen Seniorenberatung vor Ort unverändert hoch.

Stadtteilgestaltung und Infrastruktur

Im Rahmen der sozialräumlichen Arbeit wurden auch 2025 wichtige kommunale Themen vorangetrieben. Die Erfolge einer zuvor initiierten Abfrage zur Stadtteilverschönerung wurden im Berichtszeitraum sichtbar: In Zusammenarbeit mit dem zuständigen Bürgeramt im Bezirk Chorweiler, konnte eine defekte Parkbank

ersetzt, ein neuer Spielplatz für Enkelkinder realisiert und ein Taubennest an einer Unterführung entfernt werden.

Gleichzeitig bestehen weiterhin erhebliche Handlungsbedarfe in der Infrastruktur, die das Netzwerk kontinuierlich in relevanten Gremien und Arbeitskreisen einbringt. Dazu gehören die Forderung nach längeren Ampel-Grünphasen für mobilitätseingeschränkte Menschen sowie die Behebung von Barrieren am Bahnhof Chorweiler, wo defekte Rolltreppen und fehlende Aufzüge den Alltag der älteren Generation massiv erschweren. Auch die vorübergehende Schließung des viel genutzten Hallenbades im Nachbarstadtteil wurde kritisch begleitet und bleibt weiterhin unter Beobachtung.

Personelle Ressourcen und ehrenamtliches Engagement

Die Koordination des Netzwerks wurde im Berichtszeitraum über eine halbe Stelle der städtischen Finanzierung sichergestellt. Durch Verknüpfung mit einer weiteren halben Stelle im trägereigenen Bildungswerk konnte eine umfassende Erreichbarkeit gewährleistet werden. Das Arbeitsjahr war von spürbaren gesellschaftlichen, sozialpolitischen und wirtschaftlichen Krisen geprägt. Die Koordination verzeichnete einen kontinuierlichen Zuwachs an komplexen Beratungsfällen, die durch Armut, Einsamkeit oder beginnende Demenz gekennzeichnet sind. Dies erforderte ein hohes Maß an zeitlicher Flexibilität und ein starkes Engagement in der regionalen Gremien- und Protestarbeit.

Getragen wird das SeniorenNetzwerk maßgeblich durch die aktive, eigenverantwortliche Mitwirkung der Seniorinnen und Senioren selbst. Ein fester Kreis von engagierten Netzwerkverantwortlichen übernahm im Jahr 2025 die Organisation und Durchführung zentraler Veranstaltungen wie dem Fest der Kulturen, dem VielfALT-Infotag rund ums Älterwerden, Aktionstagen zur Vorsorge oder verschiedenen Gruppenaktivitäten. Unterstützt wurde diese Arbeit durch ein breites ehrenamtliches Team, das sich verlässlich bei Digitalangeboten und der Standbetreuung auf Stadtteilfesten einbrachte und so maßgeblich zum lebendigen Austausch in Seeberg beitrug.

Die Chorgruppe trifft sich zum gemeinsamen Singen von türkischen Heimatliedern jährlich in den Monaten September bis Mai, wöchentlich für jeweils 3 Stunden, in den Räumen des DTVK. Die Gruppe wird während der Chorproben und Konzerten vom Chorleiter und Musiker Herrn Mecilioglu und durch andere ehrenamtliche Musiker musikalisch begleitet. Zu jedem Treffen kommen immer mindestens 20-30 türkische Senior:innen zusammen und jedes Mal ist die Freude und die Sehnsucht gemeinsame Lieder aus ihrer Heimat zu singen immer sehr groß. Die Chorgruppe des DTVK hat dieses Jahr am 17.12.2025 in einem der großen Räume des Bürgerzentrums in Chorweiler alle Interessierten zu einem Jahresabschiedskonzert zum gemeinsamen Singen von türkischen Volksliedern eingeladen. Dieses Konzert war sehr gut besucht und die türkischen Senior:innen hatten viel Spaß beim gemeinsamen Singen ihrer Heimatlieder.

Dieses Jahr fand auch wieder für alle interessierten türkischen Senior:innen eine drei tägige **Seminarreise in die Eifel** statt. Diese Reise wurde auf Wunsch der Teilnehmer:innen, Dienstag, den 01.04.25 bis Donnerstag, den 03.04.2025 in Begleitung der Gruppenleiterin Nuran Yildirim durchgeführt. Die Reise fand -wie von den Senior:innen gewünscht- auch wieder mit Aufenthalt in ihrem Lieblings-Hotel Seemöve statt . An dieser 3-tägigen Reise nahmen insgesamt 21 Senior:innen teil. Sie hatten in dieser Zeit viel Spaß bei ihren gemeinsamen Spaziergängen, Mahlzeiten und abends beim gemeinsamen Singen von türkischen Heimat- und Volksliedern.

Der **Smartphonekurs** (Türkisch) -für Senior:innen- findet seit Januar 2025 wöchentlich jeden Freitag, in der Zeit von 13.30 bis 15.00 in den Räumen des DTVK´s in türkischer Sprache statt. Hier können die Teilnehmer:innen in türkischer Sprache den Umgang mit dem Smartphone lernen und bekommen von der Kursleitung alle ihre Fragen rund um ihr Smartphone und den Umgang damit beantwortet.

Außerdem treffen sich die **Senior:innen-Gruppen** regelmäßig und wöchentlich zum gemütlichen Beisammensein in den Räumen des DTVK´s, wo sie sich zu

alltagsrelevanten Themen austauschen. Die Männergruppe trifft sich freitags und die Frauengruppe donnerstags ab 13.30 Uhr. Beide Gruppen werden von fachlicher Begleitung unterstützt, oder finden zeitweise auch ohne Gruppenleitung statt. Dann spielen sie gemeinsam Gehirnjoggingspiele, wie Rummicub oder Kartenspiele. Sie unterhalten sich mit oder ohne ihre Gruppenleitungen in türkischer Sprache über verschiedene seniorenspezifische Themen, die sie interessieren. Manchmal werden auch gemeinsame Spaziergänge, oder verschiedene Freizeitaktivitäten und Ausflüge oder jährliche Reisen in die Eifel unternommen.
Die Senior:innen halten über diese Treffs ihre sozialen Kontakte aufrecht, um einer sozialen Isolation im Alter vorzubeugen. Außerdem finden für die Senior:innen auch regelmäßige **Informationsveranstaltungen** mit Referent:innen zu seniorenspezifischen Themen statt, wie z.B. Gesundes Leben , Wohnen und Sicherheit im Alter, u.v.m.